



**KIRCHE VOM HEILIGEN KREUZ IN PELENTRI**  
REPUBLIC OF CYPRUS  
DEPUTY MINISTRY OF TOURISM

Die Kirche vom Heiligen Kreuz in Pelentri wurde wahrscheinlich wenig nach der Mitte des 12.Jhdts. gebaut und 1178 mit Wandmalereien geschmückt, wie die gemauerte Inschrift auf der Apsis zeigt. Das ursprüngliche Gotteshaus war einschiffig mit einer Kuppel über dem Zentrum und bogenförmigen Nischen an den Seitenwänden. Nach einer Zerstörung aus unbekannter Ursache blieb von dieser Kirche nur die Apsis erhalten, die in eine neue Kirche gleichen Typs integriert wurde. Sie wurde zu Beginn des 14.Jhdts. gebaut und mit Wandmalereien von mindestens drei Malern aus der gleichen Werkstatt ausgestattet.

Später, im gleichen Jahrhundert, wurde die Kirche nach Norden hin erweitert, und zwar durch den Durchbruch eines Bogens, der den Anbau und das Hauptgebäude mit franko-byzantinischen Apsiden verbindet, aber im Osten nicht in der Apsis, sondern in einer geraden Wand endet. Der Bogen und die Nordwand der nördlichen Kapelle brachen irgendwann zusammen, und dadurch wurden die Wandmalereien darauf zerstört. Nur die Wandmalereien auf der Westwand, der Südwand und auf einem Teil der Ostwand blieben uns erhalten.

Eine ähnliche Erweiterung fand im Süden zu einem späteren Zeitpunkt statt, wahrscheinlich im 16.Jhdt. Auch in diesem Anbau gab es eine Apsis, die aber auch zusammen mit der Südwand und dem Bogen zusammenbrach, wahrscheinlich zur gleichen Zeit, als ein Teil des nördlichen Anbaus zusammenbrach.

Später wurden beide Nebenschiffe wieder gebaut, das südliche ohne seine Apsis, aber es wurden keine neuen Wandmalereien geschaffen. So entstand die heutige dreischiffige Kirche mit einer Kuppel über dem Ostteil des Mittelschiffs und den uns bis heute erhaltenen Wandmalereien, die aus verschiedenen Epochen stammen.

Beginnen wir bei der Hauptkirche, um die Wandmalereien kennenzulernen. Da das Bild des Allmächtigen in der Kuppel stark beschädigt ist, betrachten wir den engeren Bereich darum herum. Hier sehen wir die Vorbereitung des Throns, des spezifischen Symbols für das Jüngste

Gericht, sowie die Symbole für die vier Evangelisten, gemalt als Gesamtbild: Der Engel für Matthäus, der Löwe für Markus, der Stier für Lukas und der Adler für Johannes. Darunter sind die sechzehn Propheten zwischen den vier Kuppelfenstern abgebildet. Auch sind uns noch zwei Evangelisten auf den nördlichen Kuppeldritteln erhalten.

An der Nordseite des östlichen Bogens sehen wir die Himmelfahrt und darunter das, was von der Kreuzabnahme übriggeblieben ist. Auf der gegenüberliegenden Bogenhälfte haben wir die Pfingstszene und danach die Grablegung. Hier sehen wir Maria Magdalena mit erhobenen Händen, einer Bewegung, die wir sonst bei der Trauerszene begegnen, während der Körper Christi in den Sarkophag gelegt wird. Über dem oberen Viertel der Apsis finden wir die Anweisung Christi für seine Schüler „Gehet hinaus und lehret die Völker“ und das “Berühre mich nicht“ und auf der Ostwand die Jungfrauen vor dem leeren Grab, Zeugnisse einer sehr guten Arbeit, obwohl sie nicht an ihren herkömmlichen Positionen gemalt wurden.

Auf dem oberen Viertel der Apsis selbst sehen wir die Abbildung der Gottesmutter auf dem Thron, umgeben von Erzengeln, welche weniger eindrucksvoll wiedergegeben ist.

Auf dem westlichen Bogen und der Lunette des Mittelschiffs gibt es eine Reihe von Wandmalereien, welche sehr detailliert den Lebenszyklus der Panagia beschreiben. Sie besteht aus 14 Teilbildern. Wenn wir deren Stil zusammen mit den Schriftzügen bei den Inschriften betrachten, stellen wir fest, dass dieser Maler wahrscheinlich auch die Wandmalereien in der Kirche Panagia Forviotissa in Asinou geschaffen hat.

Im allgemeinen kann man sagen, dass sich die Arbeit der drei Maler, die in der Kirche gemalt haben, in ihrer Kunsttechnik unterscheidet, obwohl alle aus der gleichen Werkstatt kamen.

Der erste Maler, der paläologischen Schule folgend, malte den Allmächtigen in der Kuppel, die Evangelisten auf den Dreiersegmenten, Mariä Verkündigung auf der östlichen Hälfte der beiden mittleren blinden Bögen der Nord – und Südwand, die Himmelfahrt, die Pfingstszene, die Anweisung Christi an seine Schüler und die Jungfrauen vor dem leeren Grab.

Der zweite Maler, mit einer Kunsttechnik, die Linie und Form betont, aber weniger auf Perfektion bei der Ausführung achtet, malte die Engel und die Vorbereitung des Throns um den Allmächtigen herum, die Propheten zwischen den Kuppelfenstern und die heiligen Mandilios und Keramidios auf der Kuppelbasis.

Der dritte Maler, der heimischen Tradition der byzantinischen Malerei des 14. Jhdts. gemäss, mit deutlich östlichen Elementen, bemalte den westlichen Bogen der Kirche mit dem Lebenszyklus der Panagia, wie bereits erwähnt. Auf der Westwand schuf er die Kreuzigung, die Sterbeszene der Gottesmutter über dem westlichen blinden Bogen der Nordwand, den Verrat Judas, Christus vor Pilatus, die Verspottung, Jesus beim Tragen des Kreuzes und vor dem Hohepriester Anna über dem mittleren blinden Bogen der Nordwand. Er malte auch die Händewaschung, Christus mit der Samariterin auf der Nordwand und auf der Südwand das halbbeschädigte Letzte Abendmahl und die Heilung des Gelähmten, welche besser zu erkennen ist.

Die ältesten Wandmalereien von 1178, welche uns erhalten sind, sind diejenigen der Apsis. Wir sehen Christus den Allmächtigen im oberen Viertel der Apsis in Übergrösse, rechts die Gottesmutter und links Johannes den Täufer beim Gebet.

Dieses Thema finden wir selten in Zypern, ist aber üblich in Kappadokia, im Peloponnes und in Kreta. Auch die künstlerische Bearbeitung dieser Thematik scheint aus diesen Gegenden zu stammen, denn wir begegnen sie nicht bei anderen Wandmalereien in Zypern der gleichen Epoche.